

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Einleitung]

[urn:nbn:de:bsz:31-345252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345252)

Im Berichtsjahr 1926 weist unsere Vereinstätigkeit eine aufsteigende Entwicklung auf. Die Verhältnisse insbesondere in den Zweigvereinen haben sich gefestigt, die Zahl der Mitglieder ist gestiegen. Neue Aufgaben wurden übernommen. Leider wirkte indes hier unsere auch weiterhin immer noch bestehende wenig günstige finanzielle Lage vielfach hemmend. Die Zusammenarbeit mit der amtlichen Wohlfahrtspflege, wie sie auf Grund des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt und der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht in die Wege geleitet worden ist, konnte in erfreulicher Weise weiter ausgestaltet werden. Im Badischen Landesjugendamt und dem Badischen Ausschuß für soziale Fürsorge (Landesfürsorgeamt) ist der Landesverein vertreten. 38 ländlichen und 15 städtischen Bezirksfürsorgeverbänden, Jugendämtern und ihren Sonder- bzw. Arbeitsausschüssen gehören Mitglieder unserer Zweigvereine an. Auch in den von Amts wegen eingerichteten örtlichen Beratungsstellen sowie Ortsjugendräten oder als Ortsjugendhelfer sind Zweigvereinsmitglieder tätig. Daneben hat die vorbeugende und ergänzende Fürsorge unserer Zweigvereine angesichts der großen gesundheitlichen, sittlichen und wirtschaftlichen Notstände unseres Volkes überall da, wo Not war, an ihrem Teil eingegriffen.

Zur Wiederbelebung der Tätigkeit unserer Zweigvereine haben wohl unsere Kreis- und Bezirksversammlungen mit beigetragen, aber auch die Wirksamkeit der Sozialbeamtin unseres Vereins. Im Berichtsjahr besuchte die letztere 30 Zweigvereine. Diese Besuche gaben unserer Sozialbeamtin Gelegenheit, sich selbst über die Tätigkeit der Zweigvereine und der für diese Tätigkeit maßgebenden Verhältnisse zu unterrichten, in mancher Beziehung aufklärend einzugreifen, im übrigen aber dem Landesvorstand zu berichten. Dadurch bleibt der Landesvorstand in fortlaufender Fühlung mit den Zweigvereinen und ist in die Lage versetzt, nach Maßgabe der in den einzelnen Zweigvereinen bestehenden Möglichkeiten und unter Verwertung der von diesen gesammelten Erfahrungen auf die Ausgestaltung der Wohlfahrtsarbeit aller Zweigvereine in geeigneter Weise durch Vorträge, Belehrungen und Anregungen hinzuwirken. Zu den Vorträgen und Belehrungen stellte der Landesvorstand auf Wunsch den Zweigvereinen jeweils die Sozialbeamtin zur Verfügung. Die Blätter des Badischen Frauenvereins, welche zurzeit in einer Auflage von 3800 Exemplaren allmonatlich erscheinen und gleichfalls von der Sozialbeamtin bearbeitet werden, leisteten dabei gute Dienste.

Im Jahre 1926 hat der Landesvorstand erstmals „Wander-Gesundheitskurse im Haushalt“ bei den Zweigvereinen veranstaltet; dabei wurde in zehn Doppelstunden über gesunde Lebensführung, Verhütung von Krankheiten, Ernährung, Kleidung, Arbeitseinteilung u. dgl. gesprochen und die Anlegung einfacher Verbände gelehrt. Die Teilnehmerinnen zeigten großes Interesse und äußerten sich sehr befriedigt über das Gelernte. Die Kurse werden im Jahre 1927 fortgesetzt und ausgebaut werden.

In der im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe eingerichteten Landeshebammenlehranstalt sind eine Anzahl ledige werdende Mütter bis nach ihrer Entbindung untergebracht. Um diesen in ihrer seelischen und wirtschaftlichen Not zu helfen, hat der Landesvorstand im Einvernehmen mit dem leitenden Arzt der Anstalt Belehrungskurse eingerichtet, die im wesentlichen ethisch-erziehlich eingestellt sind. In diesen Kursen wird durch unsere Sozialbeamtin (praktisch und theoretisch) an drei Abenden über Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge gesprochen und über die rechtliche Stellung des unehelichen Kindes, der ledigen Mutter, der Pflegemutter und sonstige einschlägige Bestimmungen Belehrung erteilt. Die Einrichtung hat sich als sehr segensreich erwiesen. Bis Ende 1926 haben sich rund 400 Mädchen an den Kursen beteiligt. An den Lehr- und Erziehungsanstalten des Landesvereins (in der Luisenschule, der Haushaltungsschule sowie in der Fürsorgeerziehungsanstalt Scheibenhardt) erteilte die Sozialbeamtin den Unterricht in Gesundheitspflege und Säuglingsfürsorge.

Anlässlich der im Jahre 1926 veranstalteten Reichsgesundheitswoche wurden auf Veranlassung des Landesvorstands Vorträge veranstaltet über vorbeugende und nachgehende Gesundheitsfürsorge. Außerdem wurden durch Vermittlung der Schulen 6000 Exemplare „Deutsche Jugend“, Zeitschrift für das Jugendrotkreuz, verteilt. Diese Zeitschrift wird nunmehr durch 23 Stellen bezogen; leider haben sich nur an drei Orten Jugendrotkreuzgruppen gebildet.

Am 13. Juni 1926 fand in ganz Deutschland der „Rotkreuztag“ statt. Dieser Tag ist in erster Linie dazu bestimmt, durch Vorträge oder sonstige geeignete Veranstaltungen den Rotkreuzgedanken in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen, diese über die Aufgaben und die Tätigkeit der Rotkreuzvereine aufzuklären und neue Mitglieder und Mitarbeiter zu werben. In der Regel fanden an diesem Tag auch Haus- und Straßensammlungen, Verkäufe von Blumen, Postkarten u. dgl. statt, um dadurch zugleich Mittel zur Erfüllung der Vereinsaufgaben zu gewinnen. Zahlreiche Zweigvereine haben sich an dem Rotkreuztag beteiligt.

Auch um den Vertrieb der von der „Deutschen Nothilfe“ herausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken hat sich unser Verein mit seinen Zweigvereinen angenommen; auch dadurch wurden unseren Vereinszwecken Mittel zugeführt.

Auf der Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen — Gesolei — in Düsseldorf umfasste die Ausstellung der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege bzw. des Deutschen Roten Kreuzes auch unsere Vereinstätigkeit mit. Unser Verein hatte dabei noch die besondere Aufgabe, seine Tätigkeit auf dem Gebiete der hauswirtschaftlichen Unterweisung in Zahlen, Bildern und plastischen Darstellungen vorzuführen. (Wir verweisen hierwegen auf unseren Bericht in Nr. 9 der „Blätter des Badischen Frauenvereins“ vom September 1926.)

Zu unserem großen Schmerze hatte unser Verein auch im Berichtsjahr wieder den Tod treuer Mitarbeiter im Landesvorstand zu beklagen. Am 17. Februar 1926 verschied Staatsrat Weingärtner, welcher seit 1920 zunächst als Geschäftsführer der Abteilung I dem Zentralkomitee und nach

der Neuorganisation des Vereins als Vorsitzender des Ausschusses für Lehr- und Erziehungsanstalten dem Landesvorstand angehörte. Das segensreiche Wirken des Entschlafenen für die Anstalten, insbesondere während der Inflationszeit, wird in unserem Verein unvergessen bleiben. Am 28. Dezember 1926 ist nach kurzer Krankheit unsere langjährige, allverehrte Mitarbeiterin Frau Oberbürgermeister Anna Lauter entschlafen. Seit dem Jahre 1871 hat die Verstorbene ihre nie ermüdende Arbeitskraft und ihr reiches Wissen dem Verein auf seinen verschiedensten Tätigkeitsgebieten in uneigennützigster Weise gewidmet. Als sie im Jahre 1888 als Vorstandsdame in die Abteilung Krankenpflege berufen wurde, welcher sie vom Jahre 1899 ab als Präsidentin vorstand, widmete sie sich in erster Linie der Ausbildung der Schwestern des Badischen Frauenvereins und der Fürsorge für dieselben. In mütterlicher Liebe nahm sie Anteil an den Freuden und Kümernissen jeder einzelnen. Daneben ließ sich die Entschlafene noch in reichem Maße angelegen sein die Fürsorge für Mädchen, für Arbeiterinnen, für Tuberkulöse, für Kleinrentner sowie für Kranke und Hilfsbedürftige aller Art. Das Ansehen, das Frau Lauter genoß, ging weit über Badens Grenzen hinaus; sie war bei den Tagungen des Deutschen Roten Kreuzes, des Verbandes Deutscher Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz und des Verbandes Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz ein hochgeschätzter und stets willkommener Gast, der durch seine gründlichen Erfahrungen und umfangreichen Kenntnisse stets reiche Anregungen brachte. Ein dankbares Andenken wird der Entschlafenen für immer gesichert bleiben. (Vgl. auch den Nachruf in Nr. 1 der Blätter des Badischen Frauenvereins vom Januar 1927.)

In der Organisation des Vereins ist im Berichtsjahr eine Änderung nicht eingetreten. Die Gesamtleitung des Vereins ruht in den Händen des Landesvorstands. Derselbe hielt fünf Sitzungen ab. Auf Ende des Berichtsjahrs bestand der Landesvorstand aus folgenden Mitgliedern: Geheimer Regierungsrat Landrat z. D. Hochapfel, Präsident (Generalsekretär), als Vorsitzender und Geschäftsführer des Landesvorstands, sowie als Vertreter des Landesvereins, die Damen: Frau Dr. Hanekuyf (Baden-Baden), Generaloberin Gräfin von Horn, Fräulein Marold (Pforzheim), Frau Prinzessin Max von Baden, Frau Landgerichtsdirektor Reßler, Frau Oberamtsrichter Sautier und Frau Notar Straub (Freiburg); die Herren: Oberamtman a. D. Eckhard (Mannheim), Regierungsrat Ott, Fabrikant Schnitzler (Lahr) und Oberbürgermeister i. R. Siegrist. Als sachungsgemäßes Mitglied mit beratender Stimme gehörte als Vertreter der Landesregierung auch im Berichtsjahr Ministerialrat Arnspurger dem Landesvorstand an.

Aus dem Landesvorstand sind im Jahre 1926 ausgeschieden: Dekan Becker (Pforzheim), Stadtpfarrer Epp (Lauterbachsheim) und Generalleutnant Neuber (Heidelberg), teils aus Gesundheitsrücksichten, teils wegen vorgerückten Alters. Für ihre uneigennützig und wirksame Mitarbeit sei ihnen auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Als Beamte des Vereins waren wie im Vorjahr tätig: Regierungsrat Ott, Hauptkassier Rezbach, Oberrechnungsrat i. R. Sickingen, Inspektor Hurst, Verwaltungsssekretärin Fräulein Hal sowie vier weibliche Angestellte und ein Amtsgehilfe.

Als Sozialbeamtin (Wohlfahrtspflegerin) des Landesvereins wirkte die Rote-Kreuz-Schwester Elisabeth von Holleuffer.

Der Landesauschuß tagte gleichzeitig mit der Landesversammlung am 24. Oktober 1926 in Pforzheim. Der Präsident des Vereins erstattete den Jahresbericht und den Rechnungsbericht über die Zentralfonds für das Jahr 1925. Daran anschließend erfolgte in der Landesversammlung eine Aussprache über die Zusammenarbeit der amtlichen und der privaten Wohlfahrtspflege, über Solbadkuren und das Pfliegelinderwesen.

Im „Deutschen Roten Kreuz“, Berlin, dessen Mitglied unser Landesverein ist, ist er im Hauptvorstand wie in der Mitgliederversammlung seiner Größe entsprechend vertreten. Außerdem ist unser Verein Mitglied des „Verbandes Deutscher Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz“ und des „Verbandes Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz“. Der „Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege“, deren Mitglied als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege auch das „Deutsche Rote Kreuz“ ist, gehört unser Verein als Mitglied des letzteren ebenfalls an. Zum Gesamtvorstand des „Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz“ stellt der Badische Frauenverein die Hälfte der Mitglieder. Mit den übrigen Wohlfahrtsvereinen des Landes bildet unser Verein die „Landesgemeinschaft von Hauptverbänden der freien Wohlfahrtspflege“. Mit allen gemeinnützigen und Wohlfahrtsvereinen im Reich und in Baden steht unser Verein dauernd in Beziehungen.

Das vom Deutschen Roten Kreuz für karitative Verdienste geschaffene Ehrenzeichen wurde im Jahre 1926 an 21 Mitglieder des Badischen Frauenvereins verliehen. Über die Rechnungsergebnisse für 1926 und die Vermögenswerte der vom Landesverein verwalteten Fonds und Anstalten gibt die Übersicht Anlage 1 Aufschluß.

Über die Zusammensetzung und die Tätigkeit der für die Erledigung der einzelnen Vereinsaufgaben gebildeten Ausschüsse ist folgendes zu berichten:

### I. Ausschuß für Lehr- und Erziehungsanstalten.

Der Hauptauschuß bestand Ende 1926 aus folgenden Personen: Präsident Hochapfel, Vorsitzender; Studienrat Imgraben, stellvertretender Vorsitzender; aus den Damen: Frau Professor Mendelssohn-Bartholdy und Frau Präsident Flad. Für die Verwaltung der Luifenschule wurde der Ausschuß durch folgende Damen ergänzt: Fräulein von Fischer, Fräulein Volz, Fräulein Thelemann, Frau Privat Fallenstein, Frau Forstrat Thilo; für die Haushaltungsschule bzw. das Seminar bestand ein Sonderauschuß aus dem Vorsitzenden des Hauptauschusses, Frau Landgerichtsdirektor Neßler, Frau Senatspräsident Isele, Frau Stadtpfarrer Schulz und Frau Ernst Sinner.

#### A. Luifenschule.

Die Anstalt ist eine Haushaltungs- und Fortbildungsschule, letztere mit erweitertem Lehrplan; sie umfaßt zwei Klassen: Klasse A für vierzehn- bis siebzehnjährige, Klasse B für Mädchen über 17 Jahren sowie für die von Klasse A Aufsteigenden. Jeweils an Ostern und im September beginnen in beiden Klassen Jahreskurse, in Klasse B im September auch ein Halbjahrs-